

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 5

Artikel: Härtlicher Röhrling : Krombholziella duriuscula (Kalchbrenner) Imler
Autor: Süss, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

formis Pers.), die wir im Aargau in den Schachenwäldern der Aare entlang gesammelt haben. Die Farbenpracht und Vielgestaltigkeit all dieser wunderbaren Pilze vermögen das Auge des Pilzfreundes immer wieder zu entzücken. (Habersaat hat diese Pilze auf den Tafeln 34, 35, 36, 37 und 39 seines Werkes «Schweizer Pilzbuch» sehr schön festgehalten, worauf ich speziell Anfänger aufmerksam machen möchte.)

Ebenfalls im April stösst der Pilzfreund in den gleichen Gebieten, wo er seine Morchelarten findet, auf den Aderbecherling (*Discina venosa* Pers.). Dieser kastanienbraune Scheibenpilz mit seinen ausgesprochenen Adern auf der helleren Unterseite liebt sandigen Boden in durch kleine Wässerchen durchfurchten

Eschenbeständen und nimmt öfters einen Umfang von 40—50 cm an. Es empfiehlt sich, diesen Pilz vor dem Zubereiten mit heissem Wasser abzubrühen, wodurch er in seinen aderigen Stellen von den feinen Sandkörnern befreit wird.

Einem prächtigen Pilzchen (wenn auch wertlos) begegnet der Pilzfreund vom März-Mai an feuchten Waldrändern und Bachufern. Es ist der Anemonen-Becherling (*Sclerotinia tuberosa* Hedw.). Der langgestielte Fruchtkörper entspringt einem Sclerotium auf den Wurzelstöcken des Buschwindröschens (*Anemone nemorosa*).

Und nun lieber Leser, hinaus in den Frühling, auch Dir werden beglückende Überraschungen beschieden sein!

Härtlicher Röhrling = *Krombholziella duriuscula* (Kalchbrenner) Imler.

Von W. Süss, Basel.

Am 12. September 1938, einem Montag-Pilzberatungsabend, fand sich unter einer Anzahl zusammengestellter *Steinpilze* ein Exemplar, das, oberflächlich betrachtet, wirklich das Aussehen eines Steinpilzes hatte, sich aber beim näheren Zusehen als den hier in Basel noch nicht gefundenen «*duriusculus*» entpuppte. Da mir diese Art nie zu Gesicht gekommen war, hegte ich einigen Zweifel über die Existenz dieses Röhrlings. Nun war also das Rätsel gelöst und es freute mich, diese Art auch kennengelernt zu haben. Leider war nicht mehr festzustellen, wo der Pilz gefunden wurde und auch das Exemplar selber zeigte die Farbveränderung nicht mehr so deutlich, wie man dies bei frischen Pilzen gewöhnlich sieht. (Es war ein oder zwei Tage vorher eingesammelt worden.) Immerhin stimmten die Merkmale mit den von mir aus Kalchbrenner gemachten Abbildungen und Beschreibungen so gut überein, dass jeder Zweifel behoben war. Da ich nun vermute, dass diese Art vielleicht schon

als Rotkappe oder Steinpilz eingetragen wurde will ich nachfolgend von verschiedenen Forschern stammende kurze Beschreibungen geben, mit der Bitte für die Erhaltung dieser Art, sowie bei etwaigen Funden für eine genaue Beschreibung und event. Abbildung in unserer Zeitschrift besorgt zu sein.

***Boletus duriusculus* Kalchbrenner (Autor 1873)**

Hut: fleischig, Stiel zuerst engumschliessend, dann halbkugelig, 7,5—15 cm breit, berührt weich, bei Trockenheit oft rissiger Hut, nach Regen klebrig, weisslich, später bräunend, kastanienfarbig.

Stiel: fest, Basis verengt, fast bauchig, 4,5—18 cm hoch, 3—6 cm dick, zuerst weisslich, hierauf weissgelblich, mit feinen umbrifarbenen Schüppchen dicht punktiert.

Röhren: vom Stiel frei, lang, bleifarbig-gelblich, Mündungen zuerst weisslich, dann gleichfarbig.

Fleisch: sehr fest, unberührt weiss, im Hut und oberen Stielteil fleischfarben, beinahe zinnoberrot oder kupfern, sich allmählich aschgrau-violettlich verändernd, am Stielrande aber weisslich verbleibend. Essbar, fester als der Birkenpilz. Hat Ähnlichkeit mit dem Porphyropsorigen Röhrling (Por. porphyrosporus).

Sporen: 12—18 L.

Standort: Unter Zitterpappeln (Esen). September—November.

Huber, Saarbrücken, bemerkt zu Bol. duriusculus Kalchbrenner und Schulzer (siehe deutsche Zeitschrift für Pilzkunde, Seite 74, Jahrgang 1935):

Hut: dunkelkastanienbraun bis schwarzbraun, schwach filzig.

Poren: grauoliv.

Stiel: kräftig, zuweilen bauchig, von schwarzen Schüppchen dicht besät, dadurch fast wollig erscheinend.

Fleisch: fest, kaum anlaufend oder über schwach lachsfarbig leicht grauend.

Standort: Unter Birken, Esen und Pappeln oft in der Gesellschaft von scaber. Nicht selten.

Dieser auffallende Röhrling steht rufescens durch seinen Habitus, die olivgrauen Poren, den dicht mit schwarzen Flöckchen besetzten Stiel und den Standort am nächsten.

R. Singer, Leningrad, sagt zu dieser Art (siehe schweiz. Zeitschrift, Jahrgang 1938): Seite 149.

Hut: olivbraun, olivgelbgrau, gelbbraun bis schwarzbraun (meist letzteres), selten blass.

Röhren: weisslich, an den Röhren in schmutzfarben-graubräunlich neigend.

Standort: Unter Weissbuche und Espe, auch unter Birken.

Louis Immler, siehe Bulletin trimestriel de la soc. myc. de France, Seite 61, Jahrgang 1938 unterscheidet diese Art von den andern Krombholziella wie folgt:

Fleisch weiss, zuerst lachsfarben, dann violettlich werdend. Aussenbekleidung gepolstert, braun oder grau, Flöckchen des Stieles sehr fein. Kräftige, sehr feste Art, wächst unter Pappeln.

Eine weitere gute Beschreibung dieser Art findet sich im « Amateur des champignons », Jahrgang 1913, Seite 18/19. Ob die dazu gegebene Abbildung Nr. 90 diesen Röhrling betrifft, kann ich heute nicht beurteilen, da ich zu wenig Exemplare gesehen habe.

F. Kallenbach, Darmstadt, endlich, der die Röhrlinge für das deutsche Pilzwerk herausgibt, führt diese Art nicht auf und sagt in einer Fussnote, Seite 108, Jahrgang 1939 der deutschen Pilzzeitung:

« Ein dem Birken-Röhrling, nach Kalchbrenners Bild mehr dem Rothäubchen ähnlicher grosser Pilz, mit festem und stark rötlich bis grauviolett verfärbendem Fleisch wird als Bol. duriusculus Kalchbr. (Härtlicher Röhrling) angesprochen. Die Artberechtigung dieser unter Zitterpappeln vorkommenden Spezies bleibt nachzuprüfen. »

Erwähnungen dieses Pilzes in der schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde:

Jahrgang	Pag.
1929	139
1932	180, 185
1935	75, 76, 89
1938	149

Red.

Wie soll dieser seltene Wulstling benannt werden?

Von E. Burkard, Altdorf.

Eine Nachbarart des Zitronengelben Wulstlings (essbar), Amanita gemmata Fries (in Konrad et Maublanc). Identisch: Amanita junquillea Quélet; Amanita aureola Schulz

et Kalchbr.; Amanita vernalis Gonn. et Rabenh.; Amanita lutea Otth. (in Migula).

Der Formenreichtum sowie die Artübergänge der Wulstlinge bieten dem ernsthaften